

Aufdecken, Aufklären, Eingreifen

Das Projekt wildLIFecrime (2023-2028)

Im länderübergreifenden EU LIFE Projekt bekämpfen Naturschutzorganisationen, Polizei und Wissenschaft gemeinsam die illegale Verfolgung geschützter Arten in Deutschland und Österreich.

Neben dem Wolf geht es dabei auch um Luchs, Biber, Fischotter sowie Greifvögel.

Mehr dazu: wildlifecrime.info

Wolf_Halbprofil © Ralph Frank

Wolf (*Canis lupus*)

Ursprünglich war der Wolf in ganz Europa zu finden, bis der Mensch ihn in Mitteleuropa Mitte des 19. Jahrhunderts schließlich ausrottete. Auch in Österreich galt die Art bis vor wenigen Jahren als „ausgestorben“. Doch eine andere Einstellung der Bevölkerung gegenüber dem Wolf, gesamteuropäische Schutzbemühungen und Gesetze, sowie eine Zunahme an Beutetieren haben es ermöglicht, dass sich die verbliebenen Populationen erholt haben. So konnten Wölfe ihre früheren Lebensräume auf natürliche Weise wieder besiedeln.

Als heimische Tierart ist der Wolf ein natürlicher Bestandteil unserer Natur und hat einen wichtigen ökologischen Nutzen: der Wolf hält Wildtiere in guter Kondition, denn kranke oder schwache Tiere bemerkt und erbeutet er besonders rasch. Doch seine Rückkehr bedeutet auch Herausforderungen. Denn neben Rehen, Hirschen und Wildschweinen können Wölfe insbesondere ungeschützte Nutztiere wie z.B. Schafe oder Ziegen erbeuten. Das kann zu Konflikten führen.

Um ein dauerhaftes Überleben des Wolfes zu ermöglichen, muss ein gutes Management die Voraussetzungen für ein konfliktarmes Zusammenleben zwischen Mensch und Wolf schaffen. Wichtig ist etwa, die Menschen genau über das Verhalten des Wolfs zu informieren und ein realistisches Bild des Wolfs zu zeichnen. Denn Wölfe sind weder wilde Bestien noch Kuscheltiere. Vor allem Landwirte und Landwirtinnen, die Weidetiere halten, müssen dabei unterstützt werden, ihre Tiere mit wirksamen Methoden zu schützen.

Wichtiges in Kürze

- **Lebensweise**
Wölfe leben territorial und in Rudeln von meist 4-6 Tieren. Sie sind sehr anpassungsfähig und können verschiedenste Lebensräume nutzen. Ihre Streifgebiete sind groß (in Europa 140-950 km²) und sie wandern oft weite Strecken (bis zu 1.500 km). Daher können auch weit auseinanderliegende Nachweise von einem Tier stammen.
- **Bestand**
Mittlerweile leben in Österreich wieder etwa sechs Wolfsfamilien sowie einige umherziehende Einzelwölfe, die auf der Suche nach einem Partner und einem freien Revier sind (Stand 2023). Es fanden keine Bestandsstützungen durch Auswilderungen statt.
- **Schutzstatus**
Der Wolf zählt zu den gefährdeten und streng geschützten Arten. Daher ist er in der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie gelistet. Dieser Schutz ist in Österreich in den Naturschutz- bzw. den Jagdgesetzen der Bundesländer verankert: Er ist entweder nicht jagdbar oder ganzjährig geschont. Ausnahmen vom strengen Schutz sind nur in Einzelfällen erlaubt.



Wölfin mit Jungen © Ralph Frank

Herausforderungen und Lösungsansätze

Fehlende Akzeptanz

Entscheidend für eine nachhaltige Existenz des Wolfs in Österreich ist ausreichendes Verständnis der Bevölkerung. Damit Wölfe akzeptiert werden können, müssen die Sorgen vieler Menschen überwunden werden. Da der Wolf neben Wildtieren auch schutzlose Nutztiere erbeutet, ist es verständlich, dass insbesondere die Landwirtschaft dem Wolf derzeit kritisch oder ablehnend gegenübersteht. Auch andere Landnutzer:innen, wie etwa Jägerschaften, sind unsicher, welchen Einfluss der Wolf auf Wildbestände und damit auf die Jagd haben wird. Es ist Aufgabe der Politik, Landwirte und Landwirtinnen logistisch und finanziell zu unterstützen, ihre Weidetiere fachgerecht vor Wölfen zu schützen. Dies kann je nach Situation durch Zäune, Behirtung und/oder Herdenschutzhunde erfolgen. Zudem braucht es einen konstruktiven Dialog, um durch Wissensaustausch und Einbindung aller Interessensgruppen verbesserte Akzeptanz zu erreichen.

Illegale Tötungen

Wildtierkriminalität betrifft nicht nur ferne Länder und exotische Tierarten, sondern ist auch in Österreich eine ernste Bedrohung für gefährdete Arten wie Luchs, Fischotter und viele Greifvögel. Als streng geschütztes Tier darf ein Wolf nur in seltenen Ausnahmefällen getötet werden. Dennoch stellt illegale Verfolgung eine der größten Gefahren für Wölfe dar. Neben den bekannten Fällen ungesetzlicher Tötungen ist anzunehmen, dass die Dunkelziffer hoch ist. Wildtierkriminalität ist jedenfalls eine Straftat und kein Kavaliersdelikt. Um illegale Tötungen wirkungsvoll zu bekämpfen braucht es Aufklärung der Bevölkerung, Fachkenntnisse und ausreichende Ressourcen bei den Behörden, mehr Kontrollen und eine konsequente Strafverfolgung. Dies erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Exekutive, Justiz und Wissenschaft bzw. Experten und Expertinnen.

Mangelhaftes Management

Gutes Wolfsmanagement kann drohende Konflikte mit Landnutzungsinteressen minimieren. In Österreich ist dies die Aufgabe der Bundesländer. Für ein effektives Management braucht es aber unterstützende Strukturen, ausreichend finanzielle Mittel und Fachpersonal, allesamt Faktoren, die in Österreich noch nicht ausreichend vorhanden sind. Unzureichendes Management kann dazu führen, dass falsche Schwerpunkte gesetzt werden, zum Beispiel Konflikte einzig durch die Tötung von Wölfen zu lösen.

Stand: Jänner 2025

Illegale Tötungen von Wölfen in Österreich

- 2019 wurde ein illegal geschossener Wolf (mit Bauchschuss und ohne Kopf) in Tirol gefunden.
- 2021 wurde ein illegal geschossener Wolf in der Steiermark gefunden.
- 2022 gab es einen Verdachtsfall in Kärnten und die Aufnahme von Ermittlungen.
- 2023 wurde ein erschossener Wolf in der Donau in Niederösterreich gefunden.
- Generell wird in Österreich eine ungewöhnlich große Fluktuation der Rudel beobachtet. Auch der Verbleib von Jungwölfen gibt Rätsel auf.
- Ein wichtiges Ziel des Projektes wildLIFECRIME ist, die Aufklärung von Verdachtsfällen zu verbessern, damit die Täter ausgeforscht und zur Verantwortung gezogen werden.

Verdachtsfall melden (auch anonym)

Säugetiere +43 676 444 66 12

Greifvögel +43 660 869 23 27

meldung@wildlifecrime.at

